

Hilfe für Ihre Hündin

Die Klinische Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie steht Ihnen für alle Belange Ihrer trächtigen Hündin, bei Geburtskomplikationen oder nötigenfalls für einen Kaiserschnitt rund um die Uhr, sieben Tage die Woche zur Verfügung! In Zweifelsfällen, bei Unsicherheiten und bei sämtlichen Fragen zur Geburtsvorbereitung oder zum Geburtsablauf stehen wir Ihnen gerne 24 Stunden am Tag telefonisch zur Verfügung! Sämtliche Kontaktdaten und die Notfallnummer finden Sie auf der Seite „Kontakt und Anreise“.

Sicherer Transport

Um Ihre Hündin und bereits geborene Welpen im Bedarfsfall sicher an die Vetmeduni Vienna zu verbringen, sollten Welpen idealerweise in einer Transportbox oder einem Korb, aus dem sie nicht herausfallen können, transportiert werden. Die Hündin sollte ihre Neugeborenen weiterhin sehen und berühren können. Um ein Auskühlen der Welpen zu vermeiden, kann gegebenenfalls eine Wärmeflasche verwendet werden. Diese sollte sich jedoch nur unter einem einzelnen Bereich der Box befinden, damit die Welpen bei zu großer Hitze ausweichen können. Vermeiden Sie Verbrennungen der Neugeborenen, indem Sie stets ein Handtuch oder eine Decke zwischen Wärmeflasche und Welpen legen.



Kontakt und Anreise

Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna)

Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie
T +43 1 25077-5454 (zur Terminvereinbarung)
Veterinärplatz 1, 1210 Wien
www.vetmeduni.ac.at/geburtshilfe

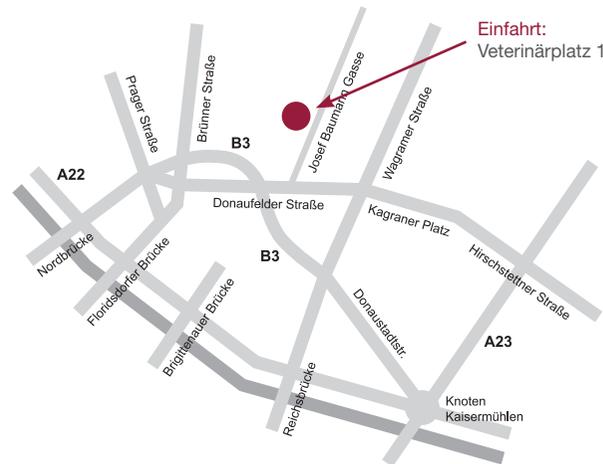
Leitung: O. Univ.-Prof. Dr. Jörg Aurich, Dipl. ECAR
T +43 1 25077-6401, joerg.aurich@vetmeduni.ac.at

Dr. Anja Becher

T + 43 1 25077-6428, anja.becher@vetmeduni.ac.at

Bei Notfällen (0-24 Uhr): +43 1 25077-5454

Damit wir bereits alles für die Ankunft Ihres Notfall-Patienten vorbereiten können, bitten wir bei Einweisung oder Fahrtantritt um eine kurze telefonische Anmeldung.



Von Westen – Salzburg, Linz, St. Pölten: A1 bis Knoten Steinhäusl; A21 in Richtung Wien Süd/Graz bis Knoten Vösendorf; A2 und A23 in Richtung Gänserndorf bis Ausfahrt Hirschstetten; weiterer Weg lt. Skizze.

Von Süden – Villach, Klagenfurt, Graz: A2 und A23 in Richtung Gänserndorf bis Ausfahrt Hirschstetten; weiterer Weg lt. Skizze.

Von Norden/Nordwesten – Tulln, Stockerau: A22, Abfahrt Floridsdorfer Brücke, weiterer Weg lt. Skizze.

Von Osten – Schwechat, Hainburg: A4 Ostautobahn, dann A23 in Richtung Gänserndorf bis Ausfahrt Hirschstetten; weiterer Weg lt. Skizze.



Trächtigkeit und Geburt bei der Hündin

Services der Geburtshilfe, Gynäkologie
und Andrologie für Ihre Hündin

Die normale Trächtigkeit

Die Trächtigkeit der Hündin dauert etwa 61 bis 63 Tage. In dieser Zeit sollte unnötiger Stress vermieden werden, es besteht jedoch kein Grund zur Isolation – erlaubt ist, was dem Tier Freude bereitet. Im letzten Drittel der Trächtigkeit (Gravidität) ändern sich die Bedürfnisse der Hündin etwas: Durch das nun starke Wachstum der Welpen bleibt weniger Platz im Bauchraum für die übrigen Organe, beispielsweise für den Magen oder die Harnblase.

Füttern Sie deshalb besser häufiger kleinere Mengen und erhöhen Sie die Anzahl der Gassgänge – Ihre Hündin wird es Ihnen danken!

Anzeichen einer Störung

Zunächst ist es wichtig, auf das allgemeine Verhalten Ihrer Hündin zu achten: Wirkt sie von einem Tag auf den anderen abgeschlagen, müde, verweigert die Futtermittelaufnahme oder den Spaziergang?

Sollte sie eines dieser Anzeichen zeigen, sollte unbedingt eine tierärztliche Kontrolle erfolgen. Vaginaler Ausfluss kann ebenfalls auf eine Trächtigkeitsstörung hinweisen. Daher empfiehlt es sich, die Liegeplätze regelmäßig auf rötliche, bräunliche oder grünliche Spuren zu überprüfen. Wenn eine Störung oder eine beginnende Infektion frühzeitig erkannt wird, kann die Trächtigkeit häufig noch gerettet werden.



Der Tag der Geburt naht... !

Eine bevorstehende Geburt ist in der Regel ein aufregendes Ereignis. Umso mehr sollte daher jeder Stress für die Hündin vermieden und ihr Rückzugsmöglichkeiten geboten werden. Das Nestbauverhalten kann sich bereits 5-7 Tage vor der Geburt einstellen; die Zitzen können sich bereits mehrere Tage vor der Geburt mit Milch füllen.

Zur Kontrolle kann ab dem 55. Trächtigkeitstag zweimal täglich die Temperatur rektal gemessen werden: Bei vielen Hündinnen sinkt die innere Körpertemperatur etwa 24 Stunden vor Geburtsbeginn um zirka 1 °C ab und bleibt dann auf diesem tieferen Niveau.

Es geht los!

Das Futter wird nun verweigert, die Hündin möchte ihre Wurfkiste kaum noch verlassen, hechelt viel und gräbt häufig. Empfehlenswert ist nun ein saugfähiger Untergrund, der einfach gewechselt werden kann. Kleinere Handtücher eignen sich hier besser als große Decken. **Nach Einsetzen der Bauchpresse sollte innerhalb von 30 Minuten der erste Welpe geboren werden.**

Achten Sie darauf, ob bei jedem Welpen die Nachgeburt abgeht. Sofort nach der Geburt wird die Hündin die Fruchtblase öffnen, die Nabelschnur durchbeißen und den Welpen mit der Zunge säubern. Hierdurch wird der Kreislauf des Neugeborenen angeregt und es wird bald in Richtung des Gesäuges krabbeln. **Der Abstand zwischen den Geburten zweier Welpen sollte nicht mehr als zwei Stunden betragen.**



Richtige Nachsorge ist wichtig

Nach der Geburt entspannt sich Ihre Hündin sichtlich und kümmert sich um ihren frischen Nachwuchs, die Wehen lassen nach und hören schließlich ganz auf. Alle Welpen sollten nun bereits am Gesäuge der Hündin getrunken haben.

Um etwaige Nachzügler nicht zu übersehen, führen die SpezialistInnen der Vetmeduni Vienna gerne nach vollendeter Geburt eine Ultraschallkontrolle bei der Hündin durch. Nicht abgegangene Nachgeburten können so ebenfalls diagnostiziert und gegebenenfalls entfernt werden, um einer Infektion vorzubeugen.

Welpenaufzucht

Ob Ihre Hündin genug Milch für alle Welpen hat, stellen Sie am einfachsten fest, indem sie den Nachwuchs täglich wiegen. **Nach den ersten 24 Stunden sollten die Welpen durchgehend zugenommen haben!**

Quengelnde und unruhige Welpen, lange Saug- und kurze Schlafperioden können auf einen Milchmangel oder eine Infektion des Gesäuges hinweisen. **Überprüfen Sie in jedem Fall das Gesäuge der Hündin regelmäßig auf Entzündungsanzeichen.**

Mutterlose Aufzucht

Sollten Sie in die Situation geraten, einen Wurf ohne Hündin aufziehen zu müssen, zeigen Ihnen die MitarbeiterInnen der Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie gerne den korrekten Umgang mit den Welpen und üben mit Ihnen die Flaschenfütterung sowie alle nötigen pflegerischen Handgriffe. Ersatzmilchpräparate sind bei ebenfalls kurzfristig erhältlich.